

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 105.

Sonnabend, den 11. September 1909.

75. Jahrgang.

Dienstag, den 14. September ds. Js., nachmittags 1 Uhr, sollen in **Obercunnersdorf** 1 **Posten Messing-Stangen (ca. 500 kg)** und 1 **Ballen Polierscheiben**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 10. September 1909.

Q. 617/09.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Der Streit um den Nordpol.

Während die wissenschaftliche Welt die seitens des Atlantischen Ozeans noch schwankt, ob sie der sensationellen Kunde von der angeblichen Entdeckung des Nordpols durch den Amerikaner Dr. Cool trauen soll oder nicht, ist sie durch die weitere sensationelle Nachricht überrascht worden, daß auch der Amerikaner Peary den Nordpol erreicht haben will. Cool ist laut seinem Rabel-Bericht an den „New-York Herald“ am 21. April 1908 an die öde Stätte im hohen Norden gelangt, die er als den Nordpol bezeichnet, Peary dagegen, der zu seiner jüngsten Nordpol-Expedition am 6. Juli 1908 von New-York aufbrach, hat nach seinen bislang vorliegenden äußerst knappen telegraphischen Meldungen den Nordpol am 6. April 1909 erreicht. Wer soll nun eigentlich als Entdecker des Nordpols angesprochen werden, Dr. Cool oder Peary? Oder besitzen sie beide ein wohlbegründetes Anrecht darauf, diesen Ruhm beanspruchen zu dürfen? Es ist nun sehr bemerkenswert, daß sofort beim Bekanntwerden der Peary'schen Depeschen über den Nordpol alleseitig zugegeben wurde, daß Peary sehr wohl den Nordpol erreicht haben könne, wobei man auf seine ganze entschlossene Persönlichkeit und seinen längst feststehenden Ruf als eine der hervorragendsten und erfolgreichsten Polarforscher der Gegenwart, der bereits bis jetzt im ganzen 10 Expeditionen nach dem nördlichen Polargebiet ins Werk gesetzt hat, hinweist. Betreffs seines Landsmannes und Konkurrenten Dr. Cool aber haben sich gleich, nachdem er die sensationelle Kunde von seiner erfolgreichen Nordpolfahrt in die Welt setzte, nicht wenige Stimmen in zweifelndem Sinne erhoben, die nicht recht an die von ihm gemachte Entdeckung glauben wollen, und diese Dr. Cool gerade nicht günstigen Stimmen haben sich seitdem eher noch vermehrt als vermindert. Bezeichnend ist es auch, daß Peary selber zu diesen Gegnern Dr. Cools gehört. Er erklärt in einem von der „New-York Sun“ veröffentlichten Rabel-telegramm, daß Cool nicht die für ein derartiges Unternehmen notwendige Ausrüstung besessen habe und nicht bis in die Nähe des Pols gelangt sein könne. Cool habe einen Weg eingeschlagen, der westlich von den Wegen aller vorangehenden neueren Polarforscher gelegen sei, um sich einen Teil des nördlichen Eismeres zu sichern, wo seine Beobachtungen nicht leicht durch etwaige Rivalen nachgeprüft werden könnten. Selbstverständlich werden nun Dr. Cool und seine Anhänger diese Angriffe nicht ruhig hinnehmen, sondern ihnen entgegentreten, und so dürfte die die ganze gebildete Welt in Bewegung setzende Nachricht von der endlichen Entdeckung des Nordpols zunächst einen wenig erquickenden Streit der Meinungen zur Folge haben. Aber obgleich nun Peary offenbar der größere von beiden amerikanischen Forschern ist und mit Recht auf die von ihm bislang bereits vollbrachten bedeutenden Leistungen auf dem Gebiete der Polarforschung hinweisen kann, so wird er dennoch erst nachzuweisen haben, ob er sich tatsächlich als den eigentlichen Entdecker des Nordpols bezeichnen darf. Denn es ist doch wohl möglich, daß er sich selbst getäuscht hat, welche Möglichkeit auch bei Dr. Cool anzunehmen ist, während andererseits nicht geleugnet werden kann, daß vielleicht beide Polarreisenden am Ende doch so glücklich gewesen sind, den Nordpol zu erreichen, wengleich auf verschiedenen Wegen. Zuallererst wird Pearys Heimkehr abgewartet werden müssen, dann gilt es, sein Material und seine Aussagen zu überprüfen, wie dies natürlich auch betreffs der Behauptungen und des Materiales Dr. Cools zu geschehen hat, und schließlich werden Vergleiche mit den beiderseitigen Angaben und den von Cool und Peary gebrachten Unterlagen zu ziehen sein. Erst nachher wird eine Entscheidung in dem entstandenen Streite wegen des Nordpols und Klarstellung der ganzen Sachlage möglich sein. Bis dahin wird man sich mit den Nachrichten über dies große Kulturereignis begnügen und abwarten müssen, ob nunmehr endlich doch die Lösung eines Problems, um das sich seit Jahrhunderten schon zahlreiche fühne Männer vergeblich abgemüht haben, glücklich gelungen ist.

Bereinsdrucksachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesigen gewerblichen Sonntagschule ist auch für das laufende Jahr wieder eine Staatsbeihilfe von 200 Mark bewilligt worden.

— Herr Referendar Rudert beim Königl. Amtsgericht Dresden wird vom 1. Oktober 1909 ab an das hiesige Königl. Amtsgericht versetzt.

— Die Krankenkasse sächs. Lehrer hielt am 5. d. M. in Freiberg ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Berichte ist zu ersehen, daß sich der Mitgliederbestand durch außerordentlichen Zuwachs im vergangenen Jahre von 1449 Mitgliedern und 496 Familien auf insgesamt 7786 Mitglieder und 1619 Familien mit 3072 Kindern erstreckt; Steuern und Eintrittsgelder betrugen im letzten Geschäftsjahre 90604 M., wovon 71938 M. wieder als Unterstützungen in 3894 Krankheitsfällen zurückgewährt wurden, außer 22859 M. Steuern und 20686 M. Unterstützungen der Familienversicherung. Fortan sollen dank des günstigen Standes der Kasse statt bisher 60 Prozent, nunmehr 70 Prozent der Krankheitskosten vergütet, bei der Familienversicherung jedoch dieselben die nächsten vier Jahre — wie bisher — noch unter Berücksichtigung des Klassenstandes erst am Schlusse jeden Vereinsjahres ausgeworfen werden. Auch die Stiftung eines Genesungsheims ward in Anregung gebracht, zunächst aber nur gewünscht, den Gedanken in der Fachpresse erst bekannt zu machen. Krankenberichte sind nebst Belegen bis zum 25. jeden Monats an den Geschäftsführer einzureichen.

— Nachdem bei der Abstimmung mehr als zwei Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber sich dafür erklärt haben, wird auf Grund von § 139f. Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung von der Königl. Kreisshauptmannschaft angeordnet, daß in Glas hütte die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige von Sonntag, den 19. September 1909 ab um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen hiervon bleiben: 1. die Werktage vor den Sonn- und Festtagen, 2. der Montag und Dienstag in der Woche des Vogelschießens in Glas hütte und 3. die Werktage vom 5. bis mit 24. Dezember.

Kreischa. Dem hiesigen Jahrmart, der mehr den Charakter eines Volksfestes an sich trägt, war diesmal das denkbar herrlichste Wetter beschieden, darum auch kein Wunder, daß der Besuch desselben, besonders am Mittwoch, ein überaus zahlreicher war. Aus allen Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung kamen die Besucher — besonders auch viele Kinder — scharenweise gezogen. Die Jahrmartswiese bot den Teilnehmern ein überaus abwechslungsreiches Bild, auch fehlte es nicht an Vergnügungen und Genüssen der verschiedensten Art. Hoffentlich sind auch die vielen Bieranten mit ihren Einnahmen zufrieden. Die besten Geschäfte machten immer wieder die Schank- und Speisegäste, die stets voll besetzt waren.

Ripsdorf. Von der Fremdenliste für die Höhenkurorte Ripsdorf, Bärenfels und Bärenburg ist soeben die Nummer 8 erschienen und weist dieselbe auf die Zeit vom 23. August bis mit 5. September 1909 an angekommenen Sommergästen 203 Parteien mit 355 Personen, und 170 Passanten nach. Die Gesamtfrequenz beträgt bis zum 5. September (einschließlich der Wintergäste) 2607 Parteien mit 4871 Gästen und 1969 Passanten.

Liebenau. Bei den Erntearbeiten ereignete sich hier am Dienstag ein recht bedauerlicher, ziemlich schwerer Unfall. Herr Gutsbesitzer Otto Dittich war mit Anschirren der Pferde an die Getreidemähmaschine auf dem Felde beschäftigt, als das bereits angeschirrte Pferd scheu wurde und die Maschine und das andere Pferd mit forttrieb, so daß Herr Dittich unter die schwere Maschine kam, die über ihn wegging und ihn etwa 10 Meter mit fort schleifte. Er erlitt außer mehrfachen Wunden an Kopf, Rücken und Beinen den Bruch des rechten Unterschenkels gleich über dem Fußgelenk.

Possendorf. Der Obstbauverein Goldne Höhe u. U. veranstaltet Mittwoch, den 15. September, von vormittags 10 Uhr an im oberen Gasthof zu Possendorf einen Obstverwertungsfest, wozu auch die Frauen der Mitglieder eingeladen sind. Verarbeitet werden Birnen und Äpfel,

Reineclauden und Pflaumen, Gemüse, wie Blumenkohl, Tomaten usw. und Fleisch. Die Teilnehmerinnen haben diese Produkte selbst zu verarbeiten. Gläser und Zucker sind vorhanden.

Dresden, 9. September. König Friedrich August traf heute vormittag mit dem Grafen Zeppelin um 10 Uhr an der Reichsballonhalle in Wangell ein und wurde dort von dem Publikum begeistert begrüßt. Der König nahm sogleich nach Besichtigung der Luftschiffanlage mit dem Grafen in der vorderen Condel Platz und das Luftschiff erhob sich langsam zu beträchtlicher Höhe. Die Fahrt ging in der Richtung nach Konstanz. Nach 3/4 stündiger Fahrt erfolgte sodann die Landung glatt bei der Halle. Der König besichtigte eingehend die Luftschiffbauanlage und begab sich 10 Uhr 50 Min. nach Wangell zurück. Nachdem das Luftschiff „Zeppelin III“ zum zweiten Male mit dem König von Sachsen und dessen Gefolge an Bord aufgestiegen war, nahm es um 1 Uhr 15 Minuten in der Nähe des Deutschen Hauses eine Zwischenlandung vor. Der König, Graf Zeppelin und das Gefolge wurden im Motorboot „Württemberg“ an Land gebracht, wo im Deutschen Haus ein Imbiß eingenommen wurde. Inzwischen war das Luftschiff wieder aufgestiegen, um nach der Reichsballonhalle bei Wangell zu fahren, wo um 1 Uhr 35 Minuten die Landung erfolgte. König Friedrich August ist mit seinem Gefolge um 1 Uhr 50 Minuten wieder abgereist.

— Eine grauenhafte Tat hat sich am vorigen Montag in einer Wohnung der Lorgauer Straße in Leipzig-Volkmarisdorf zugetragen. Es wohnen dort die Eheleute L. Diese hatten am vorigen Sonnabend von einer Familie aus der Marthastraße in Neuschönefeld einen drei Monate alten Knaben in Pflege genommen, dessen beide Eltern auf Arbeit gehen müssen. Am Montag nachmittag ging Frau L. mit einem ihrer Kinder eine Stunde spazieren. In der Wohnung war das fünfjährige Töchterchen und der vierjährige Sohn Erich zurückgeblieben. Ungefähr um 4 Uhr kam Frau L. von ihrem Spaziergange nach Hause. Da machte ihr das Töchterchen die Mitteilung, daß das Pflegekind „ganz rot geschmiert sei“. Als die Frau daraufhin an das Bettchen trat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick: das drei Monate alte Pflegekind war über und über mit Blut besudelt, im Gesicht und am Kopf waren überall Verletzungen; ein Lebenszeichen konnte die Frau nicht mehr wahrnehmen. Man schickte darauf zum Arzt. Der konnte aber nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Das Kind war an Verblutung gestorben; es wurde ferner ein Schädelbruch nachgewiesen. Wie die Zeugenaussagen ergeben haben, ist die grauenhafte Tat von dem vier Jahre alten Söhnchen der L.'schen Eheleute ausgeführt worden. Er hat das Kindchen mit einer Aufstrich-(Wichs-)bürste so lange ins Gesicht geschlagen, als es sich noch geregt hat. Eine psychologische Erklärung für die Begehung der Tat ist darin zu suchen, daß der vierjährige Knabe auf das neue Pflegekind, das ebenfalls den Namen Erich trug, in seiner Kinderphantasie eine gewisse Eifersucht hatte und es deshalb mit größtem Haß behandelte. Das Kind soll öfters geäußert haben: „Die Eltern dürfen keinen anderen Erich außer ihm haben.“ Sonst trifft niemanden eine Schuld.

Leipzig. Am 15. September, mit dem Ende der Gerichtsferien, wird das unter der Leitung des Rgl. Baurats Sachse erbaute, in der Johannisgasse belegene neue Dienstgebäude des Königl. Amtsgerichts seiner Bestimmung übergeben werden. Das neue Haus wird wie das alte der freiwilligen Gerichtsbarkeit gewidmet sein.

Aue. Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung von Aue und Umgegend beschloß in ihrer Hauptversammlung die Errichtung einer eigenen Innungs-Fachschule im Anschlusse an die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule.

Adorf, 9. September. Der gestern im Kugelwechsel mit Schmugglern durch Grenzaufseher Angelegene ist der Gutsbesitzer Robert Kohnbach, ein etwa 35 jähriger Delinquent aus Bergen bei Adorf. Kohnbach ist gestern nachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Frau und 4 Kinder betrauern den Ernährer (siehe auch die heutige Beilage).